

Logistik

Die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) sorgte auch im letzten Jahr für Zündstoff. Per Anfang 2001 für alle Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen eingeführt, wurde diese Abgabe 2005 erstmals erhöht und die Gewichtslimite der Fahrzeuge schrittweise nach oben angepasst. Das Bundesamt für Raumentwicklung ARE zog in seiner Schlussfolgerung über die volkswirtschaftlichen Auswirkungen von LSVA und höherer Gewichtslimite ein positives Fazit. Die Transportunternehmen zeigen sich wenig überraschend skeptischer. Der Bundesrat hat 2007 eine weitere Erhöhung der LSVA (ohne Heraufsetzung der Gewichtslimite) beschlossen. Dagegen wehrt sich die Transportbranche. Auch die angekündigte Umklassierung der EURO 3-Fahrzeuge in die 2. Abgabekategorie per Januar 2009 und die daraus für diese Fahrzeuge resultierenden höheren Abgaben und Abschreibungen erhitzt die Gemüter in der Transportbranche. Zusätzliche setzten die hohen Energiepreise den Transportunternehmen zu.

Weitere dunkle Wolken sind im vergangenen Jahr am Logistik-Himmel aufgetaucht: Die EU wird per Juli 2009 für den Handel mit Drittländern – im Prinzip also auch für den Handel mit der Schweiz – eine Voranmeldung verlangen. Die entsprechende Information muss den Europäischen Zollbehörden vor dem Grenzübertritt zur Verfügung stehen. Um diese möglichen Hürden im Handel der Schweiz mit der EU zu verhindern, verhandelt die Schweiz zurzeit mit den Europäischen Behörden. Im Rahmen eines veränderten Güterverkehrsabkommens mit der EU soll für den Handel mit der Schweiz eine Ausnahmeregelung gefunden werden. Verhandlungsergebnisse standen bei Redaktionsschluss noch aus.

2007 hat die Ära der operativen NEAT begonnen. Damit wurde in der politisch angestrebten Verlagerung des Gütertransports von der Strasse auf die Schiene ein grosser Schritt getan. Im Juni 2007 wurde der Lötschberg-Basistunnel offiziell eröffnet; seit Dezember herrscht auf dieser ersten NEAT-Achse planmässiger Verkehr.

Konjunktur treibt die Logistik an

Die befragten Logistiker konnten kräftig von der konjunkturellen Stärke der Schweizer Wirtschaft profitieren und blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück: Ihr Umsatzwachstum übertraf den gesamtschweizerischen Mittelwert, und punkto Ertragswachstum bewegt sich die Logistik im vordersten Viertel aller Branchen. Durchwegs wurde kräftig investiert, zusätzliche Mitarbeiter wurden eingestellt, und die Preisentwicklung war positiv. Die Strassentransporteure hatten das stärkste Umsatz-, Ertrags- und Preiswachstum. All dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen die steigenden Energiepreise zu einem guten Teil auf ihre Kunden überwälzen konnten.

Trotz Unkenrufen erfreulicher Ausblick

Ungeachtet der Unkenrufe aus dem Transportgewerbe nach dem bundesrätlichen LSVA-Entscheid gehen die Unternehmen in allen Logistiksegmenten von einer Verlangsamung der Preissteigerungstendenzen im laufenden Jahr aus. Auch die Erwartungen in Bezug auf die Geschäftsentwicklung deuten auf eine nur leicht abgeschwächte Fortsetzung des positiven Vorjahrestrends hin: Ertrags- und Umsatzwachstum sollen weiterhin positiv bleiben, die Rekrutierungsbemühungen gehen nur leicht vermindert weiter und die Branche bleibt investitionsstark. Künftig dürften die Logistikunternehmen weiterhin vom Trend des Outsourcing von Logistikleistungen profitieren und dank weiterem technologischem Fortschritt die Effizienz steigern sowie die Rückverfolgbarkeit der speidierten Waren verbessern können. ■

